

Pressekonferenz

THEMA

1. Stand Zubau
2. KUX - Projekt Kunst & Experiment

Datum: Mittwoch, 29.12.2004

Zeit: 10.30 Uhr

Ort: Saal 2, Spielboden Dornbirn (Probesaal)

SPIELBODEN – NEWS ZUM JAHRESENDE

2005 war ebenso turbulent wie erfolgreich am Spielboden.

Einerseits muss die **Subventionsstreichung** durch Staatssekretär Morak und Wolfgang Schüssel (= parlamentarischer Anfragebeantworter) durch verstärkten Einsatz (Stadt, Land), Streichungen beim Bau sowie Eigenmittelaktionen (Kalender Spielboden) verkraftet werden, andererseits ist der Publikumsboom zum Spielboden ungebrochen, was zu einem **BesucherInnenrekord 2004** führt.

Bis zum heutigen Tag verzeichnet der Spielboden bis zum heutigen Tag einen **Zuwachs** an zahlenden BesucherInnen von 1624, nach den noch bis Jahresende 2004 ausstehenden 5 Veranstaltungen werden es **über 2000** sein.

Die Anzahl der zahlenden BesucherInnen (exkl. Salsa) wird somit bis 31. Dez. auf den bisherigen Höchststand auf **über 21.000** klettern, die Gesamtbesucherzahl wird 38.000 (inkl. Salsanights) betragen.

Der Spielboden wird bis zum Jahresende **164 große Kulturveranstaltungen**, 48 Salsanights in der Kantine sowie zahlreiche Workshops, Probenseminare und Kleinveranstaltungen durchgeführt haben.

Die Gespräche mit Stadt und Land zur Förderung 2005 sind positiv verlaufen. Es soll vor allem die **KUNSTPRODUKTION** am Spielboden jene Unterstützung erhalten, die sie an Basismitteln braucht, um weiterhin am Spielboden produktiv sein zu können.

Dafür hat sich zuletzt besonders Landesstatthalter Hans Peter Bischof eingesetzt. Das Land unterstützte bereits in diesem Jahr diese **Internationalen KUNSTPROJEKTE** speziell und wird das im kommenden Jahr noch stärker tun.

KUNST, das heißt am Spielboden: Internationales Jazzfestival Profile, Internationale Jazzreihe, Poesie International, Aktionstheater, Neue Musik, TanzIst Flamenco, TanzIst Zeitgenössisch, Dokumentationsfilmprojekt EU-Dokuzone, Projekt KU.X Spielboden.

Der Spielboden wird 2005 eine Reihe von Anschaffungen in der Technik zu verkraften und wird dazu einen **Kredit aufnehmen**, um den Ausfall der Morak/Schüssel-Subvention in der Höhe von 60.000 Euro vorerst zu lindern.

Dazu Ulrich Gabriel: *„Dennoch freuen wir uns wenigstens ein wenig über die 6 Millionen Euro, die Franz Morak und Wolfgang Schüssel dem Umbau des Festspielhauses spendieren. Der Spielboden hätte für seine kleine Erweiterung vom Bund lediglich 1 Prozent dieser Riesensumme gebraucht (60.000 Euro). Ob die schwarzblaue Kulturpolitik „Den Grossen alles, den kleinen nichts“ – allerdings in dieser rigorosen Ausprägung sinnvoll ist, darf bezweifelt werden“*

Vom 25. bis 27. Februar 2005 wird trotz der bundeskulturpolitischen Widrigkeiten ein großes Eröffnungsfest des Zubaus stattfinden. Ulrich Gabriel: *„Wir feiern drei Tage der offenen Tür unter dem Motto: **ÖFFNEN UND ERÖFFNEN** mit zahlreichen Kulturproduktionen“*

Am Vorabend wird **„DIRTY HARRY“** - die erste Installation des neuen Projektes KU.X am Spielboden im Galeriefoyer mit Alexandra Berlinger präsentiert.

KU.X

Spielboden

„dirty harry“ von Alexandra Berlinger

Unter dem Titel „KU.X“ startet der Spielboden im neuen Foyer ein neues Kunst-Projekt, das mit den Leitworten

- EXPERIMENT
- INTERDISZIPLINÄR
- IRRITATION
- RISIKO
- X = UNBEKANNT/E
- ERWEITERUNG DES RAUMES
- LOW TECH
- EXTERNER INPUT
- KÜNSTLERISCHE QUALITÄT

charakterisiert wird. KU steht für Kunst (interdisziplinär) und das X steht für die angeführten Leitworte und ist die „kreative Unbekannte“. Der Künstlerische Leiter des Spielboden Ulrich Gabriel hat für das Jahr 2005 den Urheber der Idee Tobias Albrecht (Bildnerischer Erzieher der HS Bregenz Vorkloster) mit der künstlerischen Leitung und Umsetzung des Projekts betraut. Albrecht („ich dilettierte bereits in mehreren Kunstbereichen“) konnte für das erste Projekt die Künstlerin Alexandra Berlinger gewinnen. Sie wird als erste den neuen Raum mit der Installation „DIRTY HARRY“ künstlerisch erweitern.

3000 Staubsaugersäcke

Die Installation wird ab Februar drei Monate im umgebauten Spielboden zu sehen sein. Alexandra Berlinger arbeitet dabei mit dem Material „Dreck“, bzw. dem Inhalt Staub und Schmutz aus ca. 3000 Staubsaugersäcken aus Vorarlberger Haushalten. Das interaktive Projekt lädt die Vorarlberger Bevölkerung ein, sich mit der Abgabe von möglichst vielen gefüllten Staubsaugersäcken an der Kunstinstallation zu beteiligen. Die herzliche Einladung mitzumachen ergeht auch Schulen, Wohnblocks, Behörden, Privathaushalte kurz an alle Behausungen, in denen Sauberkeit (auch) mittels Staubsauger hergestellt wird.

Ab Mitte Jänner wird Staub & Schmutz gesammelt

Ab Mitte Jänner wird vor dem Spielboden ein Extra-Container für die Sammlung der Staubsaugersäcke aufgestellt. Dort kann zu den Öffnungszeiten der Spielbodenkantine ein Staubsaugersack gegen einen Eintrittskartengutschein eingetauscht werden. Die Ausstellungseröffnung findet am Vorabend zur Spielboden Neueröffnung (Motto: „Öffnen und Eröffnen“) am Donnerstag, 24. Februar 05 um 18.30 statt.

(ug)

grundkonzept KU.X

ausgehend von einer zusammenarbeit mit dem architekten des neuen spielbodenareals hans riemelmoser entwickelte sich die idee eines möglichst offen zu bespielenden raumes in dem kunst sozusagen en passant einer besucherschicht "zugemutet" werden soll, die sonst ausschließlich wegen der am spielboden stattfindenden veranstaltungen das haus besuchen. aus den vorgaben (qualitativ hochwertige arbeiten, niederer kostenfaktor) stehen die räumlichkeiten vor allem künstlerInnen, die einerseits einen bezug zum land vorarlberg, andererseits aber außerhalb des landes tätig sind und in irgendeiner form mit einer universität in verbindung stehen (als studentInnen, assistentInnen, absolventInnen,..) zur verfügung. ziel ist dadurch sowohl die bereicherung der kulturlandschaft durch einen input von aussen, als auch die schaffung einer plattform für künstlerisches gestalten in einer räumlich und funktionell herausfordernden umgebung. das konzept steht in einem diametralen gegensatz zu kunsthäusern oder galerien, da das ku.x weder galerieraum sein kann noch sein will, sondern künstlerInnen die möglichkeit bieten will, sich mit einer durchgangssituation in irgendeiner form auseinanderzusetzen. der raum wird in seiner grundfunktion dabei nicht tangiert, sondern seine funktion wird künstlerisch erweitert. die geplanten projekte verstehen sich deshalb mehr als temporäre eingriffe in ein a priori nicht künstlerisch besetztes umfeld. diese eingriffe sollten mit einfachsten mitteln umgesetzt werden.

neben der qualität soll vor allem das experiment (die erweiterung eigener künstlerischer vorstellungen abseits bereits gegangener pfade) von seiten der künstlerInnen stehen. das mögliche scheitern ist im experimenthaften charakter schon von vornherein beinhaltet. künstlerInnen aus möglichen richtungen sollen ermutigt werden, ein größtmögliches risiko bei der entwicklung der eigenen arbeiten speziell für den spielboden zu suchen. die auswahl der künstlerInnen erfolgt nach einem modus, dessen ziel auch die erstellung einer form eines netzwerkes zwischen künstlerInnen auf der einen seite und unterschiedlichen kunstansätzen und tätigkeitsfeldern auf der anderen seite sein kann.

meine funktion ist nicht die eines kurators, sondern ich sehe mich vielmehr als ansprechpartner und mitorganisator bei der umsetzung der jeweiligen arbeiten. (ta)

ALEXANDRA BERLINGER

*1970 in Bregenz

lebt in Wien

1992-1998 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Wien

2000-2004 Assistenz an der Universität für angewandte Kunst Wien

2003 Staatsstipendium für Bildende Kunst

Ausstellungsbeteiligungen und Projekte:

1996 Unter 26, Villa allerArt, Bludenz

1997 Kunst in der Stadt, Bregenz (Katalog)

1998 Kompression, Wien

1999 Phänomen: Zug, Wien

Lebensstrom, Haus Konstruktiv, Zürich

2000 Fluctuated Rooms (Videoprojektion) MMK Palais Lichtenstein, Wien

offsite_Graz, Pfarrkirche St. Andrä, Graz

2002 Transcommunication, dietheater Künstlerhaus, Wien

Space off, Supersaat Wien

2003 Schattenreich, tat ort im fluc, Wien

Junge Kunst aus Wien, Galerie Storms, München

2004 web.cam.ping, Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz

The Jetty, Sonderschau der Art Bodensee

Einzelausstellungen:

1997 Villa allerArt, Bludenz

1999 Kunsthalle8, Wien

2001 Kunstraum ARC, Wien

2002 Remise, Galerie allerArt, Bludenz

Weitere Informationen unter: www.tat-ort.net/berlinger

TOBIAS ALBRECHT

*1968 bregenz

studium an der city university of new york (cuny), abschluss M.A.

arbeitet als bildnerischer erzieher an einer hauptschule in bregenz